

KRANKSCHREIBUNG

Per WhatsApp?

Krankschreibung ohne Arzttermin per WhatsApp direkt aufs Handy? Ein Start-up aus Deutschland bietet diesen Dienst nun in Österreich an. Laut Gebietskrankenkasse ist eine Krankschreibung ohne Arztbesuch in Österreich aber nicht möglich.

CANNABIS-KONSUMENTEN

Mehr Narkose

Menschen, die regelmäßig Cannabis konsumieren, haben bei Operationen einen höheren Bedarf an Narkosemitteln. Bei Propofol kann mehr als die dreifache Dosis nötig sein. Für andere psychoaktive Substanzen ist der Effekt bereits bekannt.

GESUNDHEITSFRÜHSTÜCK

Alles eine Frage der Hormone?

Was macht die Pille mit mir? Wie lange kann ich mit dem Kinderkriegen noch warten? Wie kann ich Wechselbeschwerden mit natürlichen Mitteln in den Griff bekommen? Zu diesen Fragen beraten Sie beim nächsten Gesundheitsfrühstück zwei Expertinnen: Gynäkologin Monika Wölfler und Apothekerin Sandra Krokos. Am Samstag, 11. Mai, ab 9 Uhr beim gemütlichen Frühstück im Styria Media Center, Gaddollaplatz 1 in Graz. Anmeldung: Tel. 0 82 0 82 0 10 19 9, www.kleinezeitung.at/shop.

Von Sonja Krause

Australien hat ein klares Ziel: Bis zum Jahr 2028 soll der Gebärmutterhalskrebs ausgerottet sein. Und die Australier befinden sich auf Kurs: Im Jahr 2007 war es das erste Land, das ein HPV-Impfprogramm für Kinder und Jugendliche einführte, und könnte das erste Land werden, das den Tumor durch die Impfung ausgerottet. „Das ist epochal“, kommentiert Karl Tamussino, Leiter der Abteilung für Gynäkologie am LKH-Uniklinikum Graz. Durch die HPV-Impfung könnte der Gebärmutterhalskrebs (Zervix-Karzinom) als Krankheit verschwinden, denn bis zu 99 Prozent dieser Tumore werden durch eine Infektion mit den humanen Papillomaviren, kurz HPV, ausgelöst. Eine aktuelle Studie aus Schottland, wo das Impfprogramm 2008 eingeführt wurde, belegt ebenfalls die Wirksamkeit: Geimpfte Frauen hatten 90 Prozent weniger Krebsvorstufen am Gebärmutterhals als Ungeimpfte. Studien belegen außerdem, dass die Impfung sicher ist – ein Zusammenhang mit Autoimmunerkrankungen wurde eindeutig ausgeschlossen.

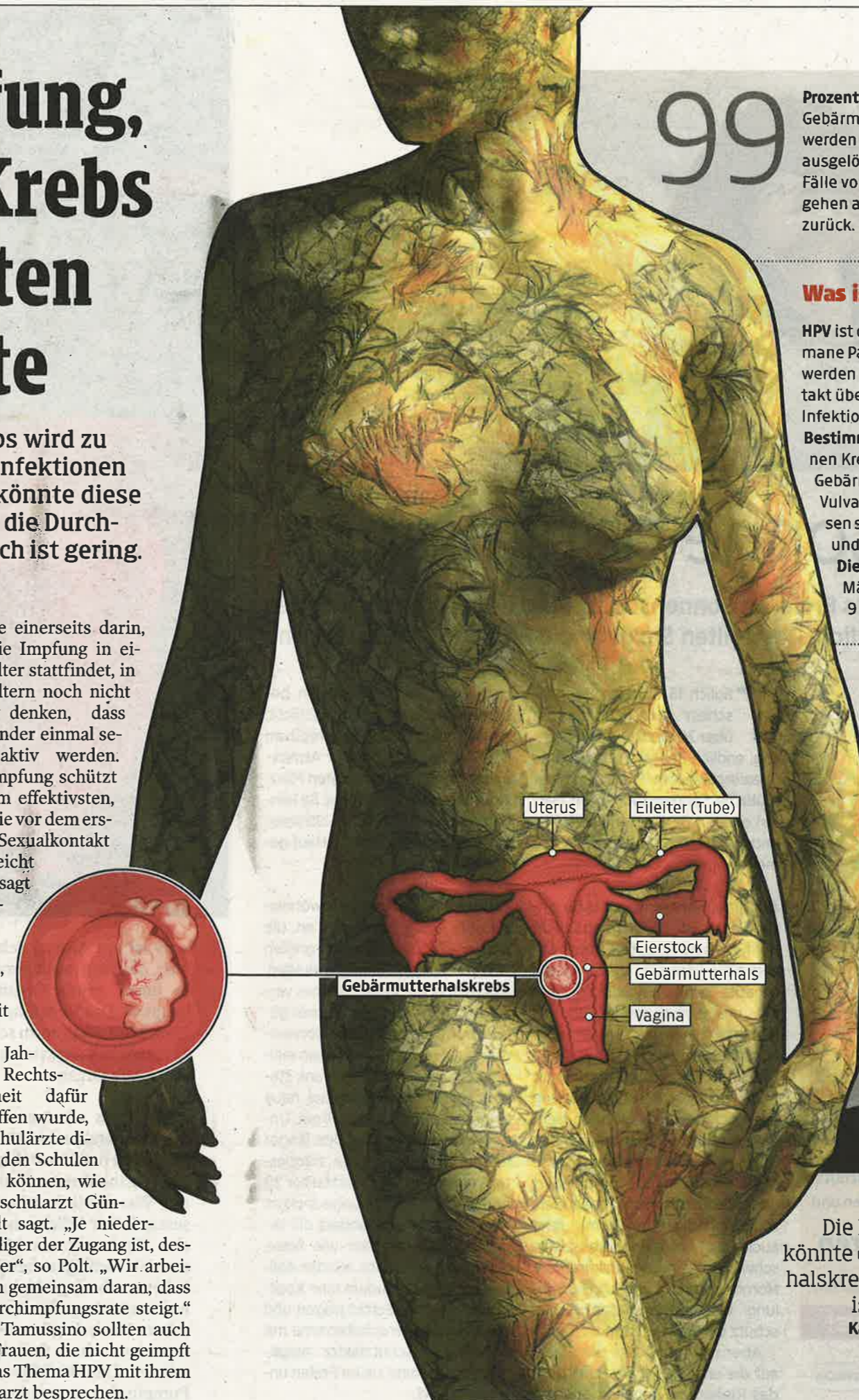
140 bis 150 Frauen pro Jahr sterben in Österreich an Gebärmutterhalskrebs, doch weitaus mehr Frauen müssen sich aufgrund von Krebsvorstufen einer Operation unterziehen – etwa 6500 dieser sogenannten Konisationen werden jährlich durchgeführt, Eingriffe, die durch die Impfung verhindert werden könnten. Auch Feigwarzen und andere Tumore werden durch die HPV-Impfung verhindert: Anal- und Penis-Karzinome ebenso wie Tumore im Hals- und Rachenbereich. Der bis dato berühmteste Betroffene der Letzteren war Michael Douglas, der mit seiner Aussa-

Die Impfung, die den Krebs ausrotten könnte

Gebärmutterhalskrebs wird zu 99 Prozent durch HPV-Infektionen ausgelöst. Die Impfung könnte diese Fälle verhindern, doch die Durchimpfungsrate in Österreich ist gering.

ge, sein Rachentumor sei Folge von Oralverkehr gewesen, für weltweites Aufsehen sorgte. „Etwa die Hälfte der Hals- und Rachentumore hängen mit HPV-Viren zusammen“, zeigt Tamussino auf. Die Medizin geht davon aus, dass jede fünfte Krebserkrankung weltweit durch Infektionen ausgelöst wird – die humanen Papillomaviren spielen hier eine zentrale Rolle. Vier von fünf Menschen stecken sich im Laufe ihres Lebens mit diesen Viren an, meist durch sexuelle Kontakte und meist, ohne es überhaupt zu merken. „Zehn Prozent der Infektionen führen langfristig zu bösartigen Erkrankungen“, sagt Tamussino. Australien war der Vorreiter in der HPV-Vorsorge, Österreich hat die HPV-Impfung erst im Jahr 2014 nach langen Diskussionen in das Schul-Impfprogramm aufgenommen. Die Kosten für die Impfung werden für Mädchen und Buben im Alter von 9 bis 12 Jahren vollständig übernommen, bis zum 15. Lebensjahr gibt es den Impfstoff vergünstigt. „Dennoch liegt die Durchimpfungsrate bei gerade einmal 30 Prozent“, sagt Tamussino. Die Gründe dafür sieht der

Experte einerseits darin, dass die Impfung in einem Alter stattfindet, in dem Eltern noch nicht daran denken, dass ihre Kinder einmal sexuell aktiv werden. „Die Impfung schützt aber am effektivsten, wenn sie vor dem ersten Sexualkontakt verabreicht wird“, sagt Tamussino. Dazu kommt, dass erst mit Herbst letzten Jahres die Rechtsicherheit dafür geschaffen wurde, dass Schulärzte direkt in den Schulen impfen können, wie Landesschularzt Günter Polt sagt. „Je niederschwelliger der Zugang ist, desto besser“, so Polt. „Wir arbeiten nun gemeinsam daran, dass die Durchimpfungsrate steigt.“ Laut Tamussino sollten auch junge Frauen, die nicht geimpft sind, das Thema HPV mit ihrem Frauenarzt besprechen.



99

Prozent der Fälle von Gebärmutterhalskrebs werden durch HPV-Viren ausgelöst. 90 Prozent der Fälle von Genitalwarzen gehen auf HPV-Infektionen zurück.

Was ist HPV?

HPV ist die Abkürzung für humane Papillomaviren: Die Viren werden durch sexuellen Kontakt übertragen und führen zu Infektionen.

Bestimmte Typen von HPV können Krebserkrankungen am Gebärmutterhals, an Scheide, Vulva, Penis und Anus auslösen sowie Tumore in Rachen und Kehlkopf.

Die HPV-Impfung ist für Mädchen und Buben von 9 bis 12 Jahren kostenlos.

150

Typen von humanen Papillomaviren sind bekannt, einige sind für Krebserkrankungen verantwortlich. Die Impfung im Kinderimpfprogramm schützt vor 9 Typen.



„Die HPV-Impfung könnte den Gebärmutterhalskrebs ausrotten. Das ist epochal.“
Karl Tamussino,
Gynäkologe



STIMME

Heiser? Bitte nicht flüstern

Was unsere Stimme besonders belastet.

Die Stimme ist unser wichtigstes Kommunikationswerkzeug – trotzdem fällt uns ihre zentrale Rolle meist erst dann auf, wenn sie nicht mehr funktioniert, weiß Phoniater Georg Hammer. Was macht unserer Stimme besonders zu schaffen? Einerseits können das Reize von außen sein: Zigarettenrauch, Infekte oder Allergien. Andererseits ist es die Überbeanspruchung, die unserer Stimme schadet. „Jeder, der viel oder laut reden muss, hat ein erhöhtes Risiko für Stimmprobleme“, so Hammer.

Der Phoniater vergleicht die Überlastung der Stimme mit einem Muskelkater: „Auch nach intensivem Sport braucht es Erholung“, sagt Hammer. So sei die wichtigste Maßnahme nach intensivem Stimminsatz: Schonung. Betroffene sollten möglichst wenig sprechen. Oder man gönnt seiner Stimme Wellness: Der Experte rät zu Inhalationen mit Wasserdampf oder Salzlösungen. Was Sie jedoch nicht tun sollten, wenn Sie heiser sind: flüstern. „Flüstern beansprucht andere Muskeln und kann zusätzlich belasten“, sagt Hammer. Hält die Heiserkeit für zwei bis drei Wochen an, sollten Sie den HNO-Arzt aufsuchen.

GESUNDHEIT



piedi sani Sportschuh tuning!
Die gesunde Geschenkidee!
0316-402617, www.piedi-sani.at